

DR. HELMUTH SCHEEL

o. ö. Professor an der
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT

65 MAINZ, den 12. I. 1967.
Am Gauder 511
Postfach 524
Fernruf 8 62 42

Lieber Freund T a y y i b !

Nehmen Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 8. Januar und für das gute Bild von Ihnen, das mir eine angenehme Erinnerung ist.

Ich hatte versucht, das Teschrifāt -i Qādīme in Marburg zu bekommen, aber vergebens. Ich habe etwas Angst, Sie um Übersendung Ihres Exemplares zu bitten, denn wenn es auf der Post verloren geht, wäre es schlimm. Könnten Sie mir nicht auf meine Kosten einen Mikrofilm machen lassen? Ich lasse mir dann hier Abzüge herstellen. Das wäre sehr nett von Ihnen.

Ich bin ganz damit einverstanden, wenn Sie anstelle von F e k e t e den Beitrag über Paläographie und Diplomatie übernehmen. Wir wollten aber nicht eine kurz gefasste Diplomatie mit Beispielen, wie Z a y a n s k o w s k i sie verfasst hat, sondern einen darstellenden Beitrag mit einer Charakteristik des Urkundenwesens. Versuchen Sie doch mal, in Istanbul in der Bibliothek das kleine Buch von Geheimrat Dr. F. P h i l l i p p i, Einführung in die Urkundenlehre des deutschen Mittelalters, Bonn und Leipzig 1920, zu bekommen. Etwa in dieser Art habe ich mit dem Beitrag gedacht. Wenn das Buch nicht in Istanbul ist, lasse ich es für Sie photokopieren.

Hoffentlich kommen Sie nun etwas weiter mit den Arbeiten am ersten Bolum.

Mit herzlichen Grüßen für Sie und Ihr ganzes

Haus

Ihr

